

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Ettlinger Zeitung. 1949-1973
1950**

203 (15.9.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.90 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.20, im Verlag abgeholt 1.90 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 15. September 1950

9r. 203

Überraschender Entschluß in New York Deutscher Verteidigungsbeitrag kommt vor Atlantikpakt — Außenminister beraten Polizeiverstärkung und Lockerung der Besatzungskontrolle

New York (UP). Die Außenminister der drei Westmächte ließen durch einen Sprecher folgenden bekanntgeben: „Die Außenminister befinden sich in voller Übereinstimmung über das Prinzip einer europäischen Verteidigungsstreitmacht. Sie haben beschlossen, daß die Frage der deutschen Beteiligung an dieser Streitmacht auf den Sitzungen des Rates der Atlantikpaktstaaten besprochen werden soll.“ — Die Konferenz des Rates der Außenminister der Atlantikpaktstaaten beginnt am morgigen Freitag.

Nach Mitteilung maßgeblicher Kreise bedeutet dieser unerwartete Entschluß nicht, daß die Außenminister definitiv beschlossen haben, Deutschland bei der Aufstellung einer europäischen Verteidigungsstreitmacht mit heranzuziehen. Es sei lediglich geplant, diese Frage in größeren Kreise „offen zu besprechen“.

Der amerikanische Außenminister Acheson hat sich während der ganzen Außenministerkonferenz für die Beteiligung der Bundesrepublik an der europäischen Verteidigung ausgesprochen. Im Vergleich zu ihm verhielten sich die Außenminister Großbritanniens und Frankreichs in dieser Angelegenheit reservierter. Bevin und sein französischer Kollege Schuman hatten sich ursprünglich auf den Standpunkt gestellt, daß zuerst eine wirkliche koordinierte Streitmacht der Atlantikpaktstaaten geschaffen werden sollte, bevor man Westdeutschland zur Verteidigung des Westens mit heranziehe. Besonders nachdrücklich wurde diese Ansicht von Schuman vertreten. Daß die Außenminister sich jetzt auf eine Diskussion der deutschen Beteiligung im Zwölfmächte-Rat geeinigt haben, kann als ein Nachgeben besonders Schumans angesehen werden.

Aus Kreisen der Konferenzteilnehmer verläutet, daß Bevin und Schuman erst weitere Instruktionen aus London und Paris erbitten werden, bevor sie sich auf eine bestimmte Haltung zur Frage der deutschen Beteiligung an der Verteidigung Europas festlegen.

Nach der vorläufigen Ablehnung des amerikanischen Vorschlages nach Aufstellung westdeutscher Militärverbände gingen die Außenminister zur Frage der Verstärkung der westdeutschen Polizei und einer Lockerung der Besatzungskontrollen über. Die hohen Kommissare der drei westlichen Besatzungszonen hatten zuvor Empfehlungen für die geplante westdeutsche Polizeitruppe und die Besatzungskontrollen ausgearbeitet.

Es ist anzunehmen, daß sich die Außenminister am Sonntag oder Montag noch einmal informell treffen werden.

Truman rechnet mit Vier-Mächte-Konferenz

USA prüfen Möglichkeit zum Abschluß von Friedensverträgen mit Japan und Deutschland

Washington (UP). Präsident Truman gab auf seiner allwöchentlichen Pressekonferenz bekannt, daß die amerikanische Regierung erneut die Möglichkeit zum Abschluß von Friedensverträgen mit Deutschland und Japan prüfe. Unter anderem, sagte er, werde an eine Konferenz der Außenminister der Sowjetunion, der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs gedacht, auf der über die Friedensverträge beraten werden soll.

Das amerikanische Außenministerium erklärte Truman, habe von ihm den Auftrag erhalten, sich mit allen Staaten in Verbindung zu setzen, die am Kriege gegen Japan aktiv beteiligt waren. In „informellen Besprechungen“ mit diesen Staaten solle geprüft werden, ob die Möglichkeit zur Ausarbeitung eines Friedensvertrages mit Japan vorhanden sei.

Truman sagte nicht, ob schon eine Führungsnahme mit den amerikanischen Verbündeten über den Friedensvertrag mit Deutschland erfolgt sei. Er kündigte aber an, daß die Vereinigten Staaten versuchen wollen, auch die Verhandlungen über den österreichischen Staatsvertrag wieder in Gang zu bringen.

In einer Erklärung, die Truman vor der Presse verlas, heißt es, daß das japanische Volk „Anspruch auf einen Friedensvertrag hat, der es wieder zu einem Mitglied der Völkerfamilie macht. Mit dem Beginn formeller Besprechungen“, so heißt es weiter, „ist nicht zu rechnen, solange die Ergebnisse der informellen Besprechungen nicht geprüft worden sind. Diese Haltung bezüglich des japanischen Friedensvertrages steht im Einklang mit dem allgemeinen Bestreben der Vereinigten Staaten, den Kriegszustand mit allen ehemaligen Gegnern zu beenden. Wir haben die Sowjetunion lange zum Abschluß eines österreichischen Staatsvertrages zu bewegen versucht, und wir untersuchen die Möglichkeit, den Kriegszustand mit Deutschland zu beenden.“

Auf die Frage des Reporters, ob eine Konferenz der Außenminister der vier Großmächte in Aussicht stehe, antwortete Truman, mit einer schriftlichen Konferenz sei zu rechnen.

Bonn appelliert an die UN

Feierliche Verwahrung gegen Wahlen in der DDR — Erklärung der Regierung und des Bundestages

V. W. Bonn. Die Bundesrepublik und der Bundestag legten zu Beginn der 85. Sitzung des Plenums gegen die Wahlmethoden in der Deutschen Demokratischen Republik feierlich Verwahrung ein und forderten die freie Welt auf, an dem Zustandekommen demokratischer, gesamtdeutscher Wahlen in allen vier Zonen mitzuwirken. In scharfen Worten kritisierte Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer (im Namen der Bundesregierung) und der Bundestag (in einer gemeinsamen Erklärung aller nichtkommunistischen Fraktionen) das Vorgehen der „kommunistischen Machthaber in der Sowjetzone“ und appellierten an die Vereinten Nationen, das „verbrecherische Unrecht am deutschen Volk der Ostzone“ zu verurteilen.

Dr. Adenauer erklärte, daß die Bundesregierung um den schließlichen Wunsch der Ostzonenbevölkerung wisse, ihre Zugehörigkeit zur Bundesrepublik in freier Abstimmung zu bekunden. Er betonte, daß die Ereignisse der letzten Jahre den „aggressiven und friedlosen Charakter des Kommunismus“ enthüllt hätten und warnte, daß dieser das staatliche Leben in der Bundesrepublik unterminieren und für eine „gewaltsame Eroberung“ machen wolle. Die Wahlen in der Ostzone am 15. Oktober sollen nach den Ausführungen des Bundeskanzlers die Macht des Kommunismus in der Sowjetzone „durch einen Wahlbetrug“ legalisieren. Sie können und werden „den wahren Willen der Bevölkerung nicht zum Ausdruck bringen“, sagte Adenauer. Aus Angst vor diesem Willen habe die SED dem Volk eine Einheitsliste aufzuerzwingen. Daher könne die Wahl niemals von den freien Völkern der demokratischen Welt anerkannt werden.

„Aus gesamtdeutscher Verantwortung erklärt die Bundesregierung schon heute: Die Wahlen des 15. Oktober in der sowjetischen Besatzungszone sind ungesetzlich und nach demokratischem Recht null und nichtig“, rief der Bundeskanzler aus und versicherte, daß die Bundesregierung die „Wahlabsicht des Kommunismus in der Bundesrepublik energisch unterbinden“ werde. Adenauer verlangte die Abverkennung aller demokratischen Grundrechte in allen Teilen Deutschlands und wiederholte die Forderung der Bundesregierung nach gesamtdeutschen Wahlen.

Kaiser fordert „Feldzug“
Vor der Verlesung der Erklärung des Bundestages forderte Bundesminister Kaiser den Beginn eines „politischen und moralischen Feldzuges gegen den Kommunismus“. Er sagte, daß es am richtigsten wäre, wenn man jede Tätigkeit der PDJ in Westdeutschland verbieten würde, da diese der „aktivste Stoß-

trupp der Kommunisten“ sei. Wer eine kommunistische Organisation unterstützen, sollte wissen, daß er nach dem Grundgesetz eine verbotene Tätigkeit ausübe.

„Die Angst ist der Wegbereiter des Kommunismus“, fuhr der Minister fort. „Man bringe den Kommunismus nicht durch Verhandeln von seinen diabolischen Zielen ab. Man kann den Kommunismus nur bekämpfen. Die Bevölkerung des Bundesgebietes wird nationalen Widerstand zu leisten haben gegen die Naiven, die Gewinnstüchtigen und die Rückversicherer. Das Volk muß offensiv werden und es muß angeprangert werden, was angeprangert werden muß.“

Fünf Forderungen
In einer von dem Abgeordneten Wehner (SPD) verlesenen Erklärung wandte sich der Bundestag mit fünf Forderungen an die Bundesregierung und verlangte die „Unterrichtung des deutschen Volkes und der Welt über die rechtlosen Zustände in der Ostzone“, die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen unter internationaler Kontrolle, eine Strafverfolgung aller Personen im Gebiet der Bundesrepublik, die sich ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit zuschulden kommen ließen und Maßnahmen gegen Personen, die der kommunistischen Parole von der „nationalen Front“ Vorschub leisteten. Der Bundestag forderte gleichzeitig die wirtschaftliche und politische Stärkung Berlins.

Der Bundestag brandmarkte die Wahlmethoden in der DDR und erklärte, daß diese „Terrorwahlen“ nicht als Ausdruck des freien Willens der Bevölkerung angesehen werden dürften. „Der deutsche Bundestag unterbreitet der Organisation der Vereinten Nationen diesen ungeheuerlichen Rechtsbruch und den verbrecherischen Mißbrauch, den ein Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen mit dem deutschen Volk treibt. Der deutsche Bundestag bittet die Vereinten Nationen, diesen Rechtsbruch zu verurteilen und dadurch den Glauben des deutschen Volkes an die Geltung von Recht und Freiheit in der Welt zu stärken. Das kommunistische System bedeutet Vernichtung der Menschenrechte, die Verklüftung der arbeitenden Menschen; Verengung von Hunger, Elend und Ausbeutung. Die kommunistischen Machthaber sind die wahren Kriechhühner gegen das eigene Volk.“

Nach der Verlesung dieser Erklärung gab Wehner bekannt, daß diese fünf Punkte zum Beschluß des Bundestages erhoben werden sollten. Der Beschluß wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen. Nur die kommunistische Fraktion stimmte dagegen.

Um die Tarifverträge
Die SPD-Fraktion legte dem Parlament einen Antrag vor, in dem die kurzfristige Kündigungsmöglichkeit der Tarifverträge gefordert wird. Der Abgeordnete Bergmann sagte zur Begründung, daß es bei den Preis- und Lohnsteigerungen für Lebensmittel ermöglicht werden müsse, die Lohn- und Gehaltsbestimmungen in Tarifverträgen kurzfristig zu kündigen. Arbeitsminister Storch schaltete sich in die Debatte, in der seitens der Regierungsparteien vor der Spirale im Preis- und Lohngefüge gewarnt wird, ein und sagte: Ein derartiger Beschluß würde in weitesten Kreise Unruhe hineinragen. Die zuständigen Fachauschüsse beraten den Antrag weiter.

Mehrere Stunden beschäftigte sich der Bundestag mit einem Vorschlag der deutschen Partei, den Lohnabzug in der Altersversicherung zu vereinfachen. Storch sagte dazu, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen Landesvertretern und führenden Persönlichkeiten aus der Landesversicherung stattfinden, um die wirklich zweckmäßigste Form zu finden.

Systematische Schändung
Bundeskanzler Adenauer hat die alliierte Hohen Kommission ersucht, daß die westlichen Mächte bei der polnischen Regierung gegen die „systematische Schändung“ deutscher Kriegsgräber in Polen protestieren und wenn möglich die weitere Einhebung von Ruhestätten verhindern sollen. Der Bundeskanzler beantwortete damit eine Anfrage der FDP-Fraktion, in der die Bundesregierung um Auskunft über angebliche Einhebungen deutscher Soldatengräber in Polen ersucht wurde.

In dem Schreiben Adenauers wird ein Bericht des Warschauer Bundfunksenders zitiert, nach dem auf Beschluß des polnischen Innenministeriums „unzweckmäßig verwendete oder nutzlos liegende Grundstücke für die Errichtung von Industrieanlagen und für Weideland und Ackerbebauung zur Verfügung gestellt werden.“ Dazu gehören laut Radio Warschau auch „von den deutschen Eroberern“ angelegten Soldatenfriedhöfe.

Adenauer beschwört BP
Der Bundeskanzler wohnt, wie weiter aus Bonn verläutet, einer Fraktionsalmunde der Bayerpartei bei, um die heftig umstrittene Position seines Finanzministers zu retten. Den härtesten Stoß gegen Minister Schäffer wagen seine Landsleute bekanntlich durch einen Mißtrauensantrag führen. Beim Verlassen der Sitzung lehnte der Kanzler jede Mitteilung über Erfolg oder Mißerfolg seines Vorhabens ab.

Vor Ende der Ruhrbehörde?

Von unserem Korrespondenten

London.
Während die Außenminister der drei Westmächte angesichts ihrer Meinungsverschiedenheit über die Frage eines deutschen Beitrags zur Verteidigung Europas beschlossen, dieses heikle Thema in größerem Rahmen der Atlantikpakt-Mächte weiter zu erörtern und am letzten Tag ihrer New Yorker Konferenz über die Möglichkeiten zu einer Lockerung der Besatzungskontrollen übergingen, spricht man in Kreisen der britischen Regierung davon, daß die Internationale Ruhrbehörde bald aufgelöst werde, da sie ihren Zweck erfüllt habe. Ein Teil ihrer Funktionen soll, wie weiter verläutet, auf die neue Behörde des Schumanplans übergehen, sobald diese gebildet sei.

Diplomatische Kreise weisen in diesem Zusammenhang auf die veränderte internationale Lage hin, auf die neue Einstellung der Westmächte zur Verteidigung Europas und auf die Bestrebungen zur engeren Zusammenarbeit der Staaten Westeuropas — besonders auf den Schumanplan — und stellen fest, daß die Ruhrbehörde durch die Ereignisse in weitem Maß entbehrlich geworden sei.

Die internationale Ruhrbehörde ist im Dezember 1948 gegründet worden. Beteiligt waren die USA, Großbritannien, Frankreich, die Beneluxstaaten und später auch die Deutsche Bundesrepublik. Zu ihren Aufgaben gehört die Verteilung der deutschen Kohlen-, Koks- und Stahlproduktion für den Export und den deutschen Binnenmarkt, damit diese Erzeugnisse im allgemeinen Interesse verwandt und diskriminierende Maßnahmen verhindert würden. Ferner sollte die Ruhrbehörde die Interessen des Auslandes im Ruhrgebiet wahrnehmen.

Man betont hier, daß die Verteilung der Kohle heute nicht mehr die Bedeutung habe wie vor einigen Jahren, als die deutsche Kohlenproduktion noch gering war. Ferner umfaßten die Marktvollkommenheiten der Ruhrbehörde nur das Ruhrgebiet und nicht die übrigen deutschen Industriegebiete. Die Ruhrbehörde sei im übrigen bereits praktisch eingeschlafen.

Britische Beamte betonen weiter, daß auch die beiden Behörden „Combined Coal Control Board“ und „Combined Steel Control Board“ in Deutschland aufgelöst würden. Schon bei ihrer Gründung sei vorgesehen gewesen, daß sie später in der Internationalen Ruhrbehörde oder einer anderen Behörde aufgehen sollten. Als solche werde zur Zeit die neue Behörde des Schumanplans betrachtet, die die Produktion und Verteilung von Stahl und Kohle in den beteiligten Staaten regulieren würde. Frankreich, das früher zu den eifrigsten Befürwortern der Ruhrkontrollbehörde gehörte, habe im Hinblick auf den Schumanplan das Interesse an ihr verloren. Sie werde daher nach einiger Zeit in aller Ruhe sterben, wahrscheinlich zu Beginn des neuen Jahres.

Aus Kreisen des britischen Außenministeriums verläutet darüber hinaus, daß man gegenwärtig Überlegungen anstelle, wie Großbritannien sich am besten am Schumanplan beteiligen könne.

Keine Bedenken...

Die Hohen Kommission hat die Bundesregierung davon unterrichtet, daß sie keine Bedenken gegen die Beschäftigung von ehemaligen Angehörigen der deutschen Wehrmacht und anderer militärischer Organisationen im öffentlichen Dienst habe. Allerdings dürfen diese Personen nicht von den deutschen Entnazifizierungsbestimmungen und dem alliierten Gesetz Nr. 16 betroffen sein.

Sudetendeutsche im Europarat?

General Prehala verhandelt in Bonn

Bonn (UP). Der ehemalige tschechische Armeeoberbefehlshaber General Prehala, der zur Zeit in London lebt, hielt sich zwei Tage in Bonn auf und führte Besprechungen mit Bundesverkehrsminister Seehofer und mit Vertretern des Ministeriums für gesamtdeutsche Fragen. (Seehofer ist Sudetendeutscher.) Prehala, der Chef des „National-Komitees der Tschechen“ ist, versucht, die Sudetendeutschen auf breiter Grundlage zu organisieren, um sie zu einem gegebenen Zeitpunkt wieder in ihre alte Heimat zurückzuführen. Allerdings konnte nicht geklärt werden, ob die eventuell zurückkehrenden Deutsche bleiben sollen. Der ehemalige General will den zusammengeschlossenen Sudetendeutschen, auch eine Vertretung im Straßburger Europarat verschaffen.

Die sudetendeutschen Abgeordneten der CDU-CSU, der SPD und anderer politischer Gruppen haben sich bereit erklärt, die Möglichkeit zu überprüfen, ob die deutsche Straßburgdelegation eine solche Vertretung übernehmen kann.



Marshall — neuer US-Verteidigungsminister

Das Echo aus dem Osten

Nationalrat an die Adresse Bonn
Berlin (UP). Anlässlich des ersten Jahrestages der Gründung der Bundesrepublik...

Kein Sonderfriede mit Moskau

DDR-Außenminister Dertinger dementiert
Berlin (UP). Der Außenminister der DDR, Dertinger, wies in einer Pressekonferenz...

Dorschheid muß gehen

Neuer Leiter des Saarinformationsamtes
Saarbrücken (UP). Der saarländische Ministerpräsident Hoffmann hat den Leiter...

Technikow empfing CDU-Führer. Der Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission...

In Westberlin verboten. In Berlin ordneten die Kommandanten der drei Westmächte...

Ein teures Verfahren. Die Kosten für das Entnazifizierungsverfahren Dr. Schachts werden...

Feltping-Botschafter bei Nehru. Der erste Botschafter des kommunistischen China...

Am Rande bemerkt:

Schönheit und Politik

Als sich die Schönheitsköniginnen in Europa kleinsten und ältesten Republik San Marino...

Im demokratischen Europa sollte mit dieser undemokratischen Maßnahme wohl ein kleiner Schönheitsfehler korrigiert werden...

Wo Politik getrieben wird, ist das Schöne, ach, so weit, weit weg. Die Schönheit sollte...

Labour-Regierung will Stahlindustrie verstaatlichen

Mit Wirkung vom 1. Januar 1951 - Churchill kündigt Mißtrauensvotum an

London (UP). Der britische Versorgungsminister Straus eröffnete den dritten Tag der Verteidigungsdebatte im Unterhaus...

Nachdem Straus seine Ausführungen abgeschlossen hatte, erhob sich Oppositionsführer Churchill und erklärte, daß seine Fraktion einen Mißbilligungsantrag...

Churchill wies ferner darauf hin, daß sich bei der letzten Wahl 2 Millionen Wähler (Konservative und Liberale gemeinsam) gegen die Verstaatlichung der Eisen- und Stahlindustrien ausgesprochen hätten...

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung billigte das Unterhaus wie zu erwarten ohne Abstimmung die von der Regierung angeordnete Verlängerung der Militärdienstpflicht...

Das Unterhaus geriet in Erregung, als das Mitglied der Labour-Party, Wyatt, die Frage aufwarf, ob General MacArthur, eine Persönlichkeit mit „schlechtem politischem Ruf“...

Arthur sei einer der größten Soldaten unserer Zeiten und darüber hinaus ein überragender Staatsmann. Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte der Labour-Abgeordnete H. Crossmann...

Die Bekanntmachung der britischen Regierung hat im Lande einen politischen Sturm ausgelöst. Über den Mißbilligungsantrag der Opposition wird am kommenden Dienstag abgestimmt werden...

Sand in der Schiffsmaschine
Ein Sprecher der britischen Admiralität teilte mit, daß bei den Manövern der Heimatflotte im Kanal in der Schiffsmaschine des Flugzeugträgers „Vengeance“ Sand festgestellt wurde...

Großangriff auf Stadt und Hafen Seoul

Gemeinsame Aktion von See- und Luftstreitkräften der UN - Ruhe an den Landfronten

Tokio. An allen Fronten des Brückenkopfes in Korea herrscht nur geringe Kampfaktivität. See- und Luftstreitkräfte der Vereinten Nationen richteten in koordiniertem Angriff im Hafen Incheon schwere Zerstörungen an...

Ein starker Verband amerikanischer und britischer Kreuzer und Zerstörer belegte diesen Hafen der ehemaligen südkoreanischen Hauptstadt Seoul mit heftigem Feuer...

Das nordkoreanische Oberkommando meldet, bei diesem Angriff seien drei amerikanische Zerstörer und vier Landungsboote versenkt worden. Das Oberkommando der US-Flotte in Washington gab bekannt, daß zwei Zerstörer — ob amerikanische oder britische, wurde nicht gesagt — „oberflächlich beschädigt“ worden seien...

Nationen in Tokio wurde erklärt, die nordkoreanischen Versenkungsmeldungen seien frei erfunden.

Westlich Masan führten die Nordkoreaner in zwei Stoßkeilen einen Angriff gegen die amerikanischen Stellungen. Eine davon mußte aufgegeben werden. An der Naktongfront nahmen US-Verbände eine Höhe...

Nordkorea meldet:
Das vom nordkoreanischen Oberkommando herausgegebene Kommuniqué meldet u. a.: „Einheiten der Volksarmee, die sich an der Südküste im Angriff befinden, brechen den hartnäckigen Widerstand der amerikanischen Einheiten und schlagen Gegenangriffe zurück...“

Österreich vor „kleiner Inflation“

Schärf kündigt Schilling-Umwertung an
Wien (UP). Der österreichische Vizekanzler Schärf erklärte, daß Österreich im Herbst und Winter vor schweren wirtschaftlichen Problemen stehen werde. Man müsse mit einer Umwertung des Schillings und einer hohen Arbeitslosenquote rechnen...

Erdbebenpanik in Assam

Neue große Überwachungen befürchtet
Kalkutta (UP). In den nördlichen Gebieten der indischen Provinz Assam brach nach dem neuen schweren Erdbeben eine Panik aus, da die Bewohner des Landes eine Katastrophe befürchteten...

Mit Hilfe einer Rakete?

Flugblätter über US-Hauptquartier
Paffengrund (UP). Am vierten Tag des „Unternehmens Regenbogen“ bereiteten die Verteidiger einen Gegenangriff vor, dessen Ziel es ist, die „Aggressoren“ über die „Grenze“ zurückzutreiben...

des von amerikanischen Flugzeugen durchgeführten Angriffs abgeschlossen wurde zur Verteilung gelangten. Untersuchungen wurden eingeleitet.

Die „schlechte Luft im Gerichtssaal“

Belastungszeugen werden plötzlich krank
Bielefeld (UP). Im Prozeß gegen den früheren Kölner Gauleiter Grobe vor dem Bielefelder Spruchgericht sagen die Zeugen durchweg günstig für den Angeklagten aus. Es handelt sich in der Hauptsache um ehemalige Mitarbeiter Grobes...

Auffälligerweise sind die wichtigsten Belastungszeugen plötzlich krank geworden. So leidet der frühere Kölner Polizeipräsident Banknecht an einer Kniegelenkentzündung...

Sie sind nicht vergessen

Juristentag gedenkt der Kriegsgefangenen
Frankfurt (UP). Bundesjustizminister Dr. Dehler forderte auf dem deutschen Juristentag die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen aus russischer Gefangenschaft...

Wyschinski auf dem Weg nach New York

Der sowjetische Außenminister Wyschinski und eine sowjetische Delegation reisen von Cherbourg nach New York ab, wo sie an der Vollversammlung der Vereinten Nationen teilnehmen werden.

Revolte in Honduras niedergeschlagen. Die Regierung von Honduras gab bekannt, daß ein Umsturzversuch aufgedeckt und von Regierungstruppen niedergeschlagen worden ist. Eine größere Anzahl von Verschwörern sei verhaftet worden.

Wenn die Macht auf Reisen geht

Vor Trumans Sonderzug fährt eine „Sicherheitslokomotive“ — „Ersatz-Stalins“ für Repräsentationszwecke — Blumen oder Handgranaten, das ist die Frage

Die Mächtigen der Völker sind im Grund von jeher bedauerndswürdige Menschen gewesen. Wohl fielen ihnen Glanz, Ehre und Reichum zu. Dafür hatten sie kein privates Leben mehr...

Große Vorbereitungen

Wenn Ihre Majestät, die Macht, auf Reisen geht, dann werden heute überall auf der Welt dieselben Verkehrsmaßnahmen getroffen. Jeder Schritt der Reiseroute wird sorgsam festgelegt. Vorsichtshalber werden alle irgendwie verdächtigen Leute in den zu besuchenden Städten besonders überwacht...

Makabre Verhältnisse

Das alles haben die Leibwächter der Macht viele Tage vor der Reise Ihrer Majestät zu bedenken. Ist der feierliche Augenblick gekommen, so ist für sie die Hölle los. Wohl fährt z. B. vor dem Sonderzug Trumans eine „Sicherheitslokomotive“, um Geleisesprengungen vorzubeugen...

Auf diese Weise wurde am 27. Juli 1900 König Umberto I. von Savoyen ermordet. So starben Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich und seine Gemahlin, und 18 Jahre später Paul Doumer, der Präsident der Französischen Republik...

Merkwürdige Schutzengel

Noch viel aufregender als die Fahrten der westlichen Staatsmänner sollen die Reisen Stalins sein. Zuerst brast in großem Tempo eine Kolonne lauter gleich aussehender, gepanzerter Limousinen vorüber, so lauten die Augenzeugenberichte, so daß niemand weiß, in welchem Wagen Stalin nun eigentlich sitzt. Auch soll der Generalissimus verschiedene Doppelgänger zur Verfügung haben...

Aber es dürfte heute nicht nur in Russland so sein, daß während ihrer Majestät, die Macht, vom Volk umjubelt wird, dazwischen überall merkwürdige Männer verstreut sind, angespannten Blicks und die Hände in den Taschen um die entscherte Pistole gekrallt...

Am Rande bemerkt

Die roten Flecken

„Wir aber besitzten keinen Lippenstift“ Bonn. Parlamentarierinnen waren empört. Sie schüttelten, wie uns berichtet wird, energisch den Kopf. Die Flecken des Anstosses waren kitschig. Sie leuchteten auf den Handtüchern, die an jenen Orten des Bundeshauses hingen, an deren Türen das Wort „Damen“ prangt...

Der Beobachter schüttelt den Kopf und staut. Welche femininen Wesen, so grübelt er, treiben im Bundeshaus ihr Unwesen? Woher kommen die roten Flecken, wenn Bonn Volksvertreterinnen Anti-Lippenstifter sind?

Aus der Stadt Ettlingen

Dämmerstündchen

Immer wenn die Sonne sich ansetzte, ihre Reise hinter den Bergen fortzusetzen, setzten sich Großvater in seinen Sessel, der Vater und die Mutter auf das Sofa, meine älteren Brüder um den Tisch und wir zwei ganz Kleinen ans Kindertische. Und dann begann die schönste Stunde des Abends: die Dämmerstunde.

Im Zwielicht der abendlichen Dämmerung konnte man nur ganz schwach den Umriss des Großvaters erkennen. Nur seine Haare leuchteten weiß durch den Raum. Er saß da, in seinem Sesselsessel, und erzählte absonderliche Geschichten „aus der guten alten Zeit“.

Ich weiß es nicht, Sicher dachten sie an etwas sehr Schönes, weil sie so ruhig waren und zufrieden schienen. Vielleicht zogen sie auch eine kleine Tagesbilanz, vielleicht liebten sie die Stunden, die seit dem Aufstehen vorübergegangen waren, noch einmal an sich vorüberziehen?

Bevor der Vater das Licht anmachte, fragte er uns meist, ob wir in der Kinderschule ein neues Lied gelernt hätten. Und dann mußten wir singen. Der Großvater stimmte ein, die Eltern, und ehe man sich versah, war unser Gesang, der Gesang der Kleinen, zu einer Huldigung an Gott geworden, der uns den Tag und den Abend gab.

Mit wehmütigem Lächeln denke ich zurück an die vergangene seltsame Jugendzeit. Heute ist alles anders, heute läßt mir der hastige Tagesablauf gar keine Zeit mehr zu einem besinnlichen Dämmerstündchen.

Keine Zeit mehr! Vielleicht müßte ich mir die Zeit nehmen? Trotz allem Jagen, trotz allem Geizen mit den Minuten. Denn ich glaube, eine Stunde Arbeitszeit der Besinnung zu opfern, kann nur ein Gewinn sein.

Zählpapiere bitte bereithalten

Heute und morgen werden die Formulare für die Volkszählung von den Zählern wieder eingesammelt. Niemand braucht sich mit den Papieren auf eine Dienststelle zu bemühen. Wichtig ist nur, daß den Zählern beim Abholen keine Schwierigkeiten bereitet werden. Die Bogen sind unbedingt vollständig auszufüllen.

Die Firmen seien nochmals darauf hingewiesen, daß von den Arbeitstätigenbogen nur S. 1-3 den Zählern gezeigt zu werden brauchen, dagegen nicht Seite 4, auf der der Umsetz anzugeben ist. Man gebe dann den Arbeitstätigenbogen dem Zähler in einem fest verschlossenen Umschlag mit. Auch die Gemeindedienststellen erhalten keinen Einblick.

Karlsruher Schwerhörigenbund kommt nach Ettlingen

Am Sonntag, 17. Sept., wollen die Mitglieder und Freunde des Karlsruher Ortsvereins vom Deutschen Schwerhörigenbund eine Zusammenkunft in unserm Altsiedlichen Ettlingen abhalten. Und zwar ist hierfür das Gasthaus zur „Sonne“ auszuwählen. Bei gutem Wetter soll zunächst ein kleiner Spaziergang durch Ettlingen und Umgebung stattfinden, bei schlechtem Wetter wird man sich gleich in die „Sonne“ begeben. Zum Karlsruher Ortsverein der Schwerhörigen zählen auch einige Schicksalsgefährten aus der Schar unserer Ettlinger Mitbürger. Es sind aber auch guthörende und Nichtmitglieder herzlich willkommen. Es soll einen frohen Nachmittag geben.

Wer die Tätigkeit der Schwerhörigen und ihre Sozial- und Hilfsarbeit näher kennenlernen will, mag uns dann in Karlsruhe bei unsern verschiedenen Zusammenkünften besuchen oder sich in unserer Beratungsstelle (Herrenstr. 50) in allen Schwerhörigenfragen Rat erteilen lassen. Die Schwerhörigen sind ja bekanntlich keineswegs aus dem Erwerbs- oder sonstigen Leben auszuschalten, sondern vielmehr noch mehr als es schon geschah, einzuschalten. Und sie werden dann in ihren Berufen am richtigen Platz, genau so gut ihren Mann stellen und ihre Arbeit leisten wie die Guthörenden. Jedenfalls heißt es auch hier: „Einigkeit macht stark!“ Und so hoffen wir, daß wir mit der Zeit auch alle Schwerhörigen aus Ettlingen und Umgebung zu unsern Mitgliedern zählen dürfen. Nicht zuletzt hierzu soll die Zusammenkunft in Ettlingen dienen.

Tanzexpress fährt nach Freiburg

Vom 18. bis 24. September zeigt die badische Landwirtschaft ihre erste Leistungsschau in Freiburg, in deren Mittelpunkt am Sonntag, 17. Sept., 10 Uhr, eine Bauernkundgebung steht. Zum Besuch dieser Veranstaltung fährt die Eisenbahndirektion einen Sonderzug ab Karlsruhe 5.41 Uhr, Rückkunft 22.23 Uhr. Der Preis für die Fahrt, die mit dem Tanzexpress durchgeführt wird, beträgt 8.80 DM.

Die Anchlüsse Albtalbahn-Straßenbahn

Publikumsbeitrag soll den unzulänglichen Gemeinschaftsverkehr prüfen

Der vorläufige Arbeitsausschuß zur Durchführung öffentlicher Bürgeraussprachen in den Karlsruher Vororten Weiherfeld-Dammerstock veranstaltete unter Leitung von Herrn Senekamp im vollbesetzten St. Franziskusssaal einen Diskussionsabend, bei dem vor allem Verkehrsfragen erörtert wurden. Für die auf die Albtalbahn angewiesenen Bewohner aller anderen Orte ist dabei vor allem von Interesse, daß auch die Dammerstockbewohner sich sehr heftig über die schlechten Anschlüsse zwischen Straßenbahn und Albtalbahn beschwerten. Wenn ein „Zügle“ im Bahnhof Karlsruhe-Albtalbahnhof einfährt, kann man in der Straßenbahn gelegentlich hören, daß der Schaffner dem Wagenführer zuruft: „Karle, los, das Bühnle kommt.“ Anstatt also die Fahrgäste eines gerade einfahrenden Albtalbahnzugs aufzunehmen, fährt ihnen die Straßenbahn sehr oft vor der Nase weg. Sittt dann der Fahrgast in Richtung Marktplatz glücklich in einer nachfolgenden Straßenbahn, dann hält diese 2-3 Minuten am Hauptbahnhof. Meistens kommt die Linie 7, die den Fahrgast auch noch durch die ganze Rippurrer Straße spazieren fährt, so daß man meist erst 15-20 Minuten nach Ankunft am Albtalbahnhof zum Marktplatz gelangt. Zu Fuß ist man fast zur gleichen Zeit dort. Ebenso ist es in der Richtung vom Marktplatz zur Bahn: die Wagen der Linie 2 fahren erst 29 oder 30 bzw. 59 oder 60 am Hauptbahnhof ab, so daß man die Albtalbahn nicht mehr erreicht.

Trifft eine Straßenbahn um „halb“ oder „voll“ am Albtalbahnhof ein, dann saust das Zügle ab; die Ettlinger und Albtaler müssen eine halbe Stunde warten.

Weshalb diese Unzulänglichkeiten? Die beiden Verkehrsunternehmen sind, obwohl ein Gemeinschaftstarif besteht, nicht aufeinander abgestimmt. Die Albtalbahn weist darauf hin, daß sie einen festen Fahrplan hat und das gleiche tut die Straßenbahn, deren Linien noch manche anderen Anschlüsse herzustellen haben. Mit dieser Begründung gibt keine der beiden Parteien nach und alles bleibt beim alten. Das zahlende Publikum braucht sich aber diese unerfreulichen Zustände nicht mehr länger gefallen zu lassen. Die Aktion der Bürger des Dammerstocks sollte von allen anderen Orten unterstützt werden. Es wurde deshalb vorgeschlagen, mit den anderen Fortunausschüssen und Bürgergemeinschaften entlang der Albtalbahnstrecke einen gemeinsamen Publikumsbeitrag für den Gemeinschaftsverkehr Albtalbahn-Straßenbahn zu bilden und mit den beiden Direktionen zu verhandeln. Wer an der Lösung dieser alle Stadt- und Landorte betreffenden Frage interessiert ist, wird gebeten, an die Bürgergemeinschaft Ettlingen, Schloß, zu schreiben. Den örtlichen Fortunausschüssen usw. wird empfohlen, für den geplanten Publikumsbeitrag Albtalbahn-Straßenbahn möglichst umgehend einen bevollmächtigten Vertreter an die angegebene Anschrift zu benennen.

85 Jahre alt

Am 16. September vollendete Frau Christine Lechner, geb. Beenk, Witwe, geb. am 16. 9. 1865 in Billingen, wohnhaft Blumenstraße 3, ihr 85. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche!

Amerika-Haus Karlsruhe

Am Montag, 18. Sept., 20 Uhr, liest Jonny Goertz vom Jungen Theater (Stuttgart) aus Werken des amerikanischen Schriftstellers Thomas Wolfe. In der English Discussion am Dienstag, 19. Sept., 19 Uhr, spricht Hans Baer (Ettlingen) über „Social Life im Colonial America“. Um 20 Uhr folgt ein Vortrag der amerikanischen Juristin Dr. Marie Munk über „Gleichberechtigung der Frau im Familienrecht und im öffentlichen Leben“. Am Mittwoch, 20. Sept., 19 Uhr, diskutiert der Bookworm Club in deutscher Sprache über William Faulkners „Licht im August“. Um 20 Uhr spielt die Pianistin Hiljo Moldenhauer in der Reihe „Neue Musik“ Werke von Bela Bartok und Ben Weber. Einführung und Diskussion: Dr. Gerhard Nestler (Karlsruhe). „The American Research and Development Corporation in Boston“ ist das Thema der English Discussion unter Leitung von Dr. Ingeborg Hohlfeld am Donnerstag, 21. Sept., 18.45 Uhr. Um 20 Uhr führt das neugegründete Schauspielstudio des Amerika-Hauses die Komödie „Claudia“ von Rose Franken auf. Regie: Gerhard Bennet. Das Schallplattenkonzert am Freitag, 22. Sept., 20 Uhr, bringt Aufnahmen des NE-Symphonieorchesters unter Arturo Toscanini zu Gehör.

Bereins-Nachrichten

Aufklärungsversammlung der Badener

Die Arbeitsgemeinschaft der Badener veranstaltet am Samstag, 20. Uhr, in der Stadthalle eine Versammlung für sämtliche Alt- und Neubürger, die sich über die Volksbefragung am 24. Sept. unterrichten lassen wollen. Senatspräsident Weller (SPD) und Landtagspräsident Person (CDU) halten Referate, in denen sie Fragen der Abstimmung beantworten wollen.

Kirchenchor St. Martin

Heute beginnen um 20 Uhr wieder regelmäßig die Singstunden.

Rebбеgehung am Sonntag

Am 17. Sept. hält der Verein der Rebbeute dem alten Brauch gemäß eine Rebbegehung ab. Die Teilnehmer treffen sich um 15 Uhr am Bildstöckle.

KPD-Versammlung

Die KPD Ettlingen veranstaltet in bezug auf die am 24. Sept. stattfindende Wahl am 16. Sept. eine öffentliche Versammlung im Gasthaus zum „Engel“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

KPD, Ortsgruppe Ettlingen.

Zur Gartenschau nach Stuttgart

fährt die Albtalperle am Sonntag, 17. Sept., 8 Uhr ab-Schüllersschule. Fahrpreis 6 DM.

Die Frankfurter Herbstmesse

wird ebenfalls am Dienstag, 19. Sept., von einem Omnibus der Albtalperle besucht. Abfahrt 6 Uhr Schüllersschule. Fahrpreis 9 DM.

Anmeldungen zu diesen Fahrten bei Bekir, Krause, Waldin (Tel. 357).

Albtalbahn

Die an den beiden Werktagen Donnerstag in Richtung Herrenald und Dienstag in Richtung Itersbach bis zum 7. Sept. d.J. vorgesehenen Ferienzüge (50% Ermäßigung) werden bis zum 19. Oktober d.J. verlängert. Ab 21. September verkehrt der Sonderzug in Richtung Herrenald erst um 10.00 Uhr ab Karlsruhe Albtalbahn.

Frankfurter Messe

Messeausweise zum Besuch der Frankfurter Herbstmesse in der Zeit vom 17. bis 22. September 1950 werden für Handwerker bei der Handwerkskammer Karlsruhe, Ettlinger Str. 59, während den üblichen Geschäftsstunden ausgegeben. Die Messeausweise berechtigen auch zur Lösung einer Fahrkarte für die verbilligten Sonderzüge der Bundesbahn.

Rauchtabak und schwarze Zigaretten steuerbegünstigt

Das Bundesfinanzministerium gibt bekannt, daß eine Verwaltungsanordnung vorgesehen sei, nach der künftig die niedrigste Preisklasse für feingeschlittenen Rauchtobak 32 DM pro kg (bisher 35 DM pro kg) betragen soll, sofern diesem Feinschnitt mindestens 30 Prozent deutscher Tabak beigelegt sind. Ebenso werden schwarze Zigaretten zu einem Preis von 8 1/2 Dpfg. je Stück zugelassen, wenn diese Zigaretten ebenfalls 30 Prozent deutschen Tabak enthalten. Die Zustimmung des Bundesrates zu dieser Anordnung der Bundesregierung steht noch aus. Mit dem Inkrafttreten dieser Anordnung kann in etwa 4 bis 6 Wochen gerechnet werden.

Aus dem Albgau

Nus Malsch

Aufklärungsversammlung der Badener

Malsch. Die Arbeitsgemeinschaft der Badener hält im Hinblick auf die Volksbefragung am 24. Sept. am Samstag, 16. Sept., 20 Uhr eine Aufklärungsversammlung in der Festhalle ab.

Mörtsch

Kundgebung der Badener

Mörtsch. Am Sonntag, 17. Sept., 20.30 Uhr, veranstalten die Badener eine Kundgebung in der Bernhardushalle, bei der die Bevölkerung über die Wichtigkeit der Volksbefragung am 24. Sept., aufgeklärt wird.

Keine Wasserlöcher mehr

Mörtsch. Sollen auf dem Allmenddreispitzen auf der Hardt noch weitere Ausbaggerungen erlaubt werden? Diese Frage wurde vom Gemeinderat vereint. Im Vertrag mit der Firma Epple hat sich die Gemeinde verpflichtet,

an Konkurrenzfirmen kein Gelände zu überlassen. Es ist deshalb nicht zurechtfertigen, daß die Aufsichtsbehörde der Südwestbau GmbH (Karlsruhe) die Anlage einer Sandgrube auf diesem Gelände erlaubt hat. Die Mörtscher Bürgerschaft wünscht auf keinen Fall, daß neue Wasserlöcher entstehen. Für den Rathausneubau erhält die Gemeinde einen Zuschuß aus dem kommunalen Notstock.

Oberweier berichtet

Oberweier. Der Gesangverein „Singerbund“ hielt am Sonntag sein Gartenfest ab. Sangesfreunde und Gesangvereine aus der näheren Umgebung trugen zur Unterhaltung wesentlich bei, so auch die Musikkapelle Bruchhausen, die mit ihren Weisen die Gäste unterhielt. Die Tanzfreudigen kamen am Abend ebenfalls auf ihre Rechnung. — Die Flüchtlingsfrau Theresia Hauser wird am 15. Sept. 73 Jahre alt. Sie hilft noch oft mit auf dem Felde bei hiesigen Landwirten. Der Jubilarius herzlich Glückwünsche!

Schluttenbach

„Baden den Badenern“

Schluttenbach. Über dieses Thema spricht J. Engelmann aus Ettlingen am Sonntag, 20. Sept., im Gasthaus zum „Hirsch“. Die Bevölkerung kann in dieser Versammlung genaue Aufklärung über die Volksbefragung am 24. September erhalten.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Das am Sonntag, 3. Sept., vom Gesangverein „Einheit“ auf dem Turnplatz veranstaltete Gartenfest hatte trotz des kühlen, regnerischen Wetters einen guten Besuch aufzuweisen. Unsere Nachbarn von Burbach und Pfaffenrot waren sehr zahlreich erschienen, ebenso der Ortsteil Frauenalb. Ganz besonders erfreute der Kirchbacher Burbach die Teilnehmer durch seinen prächtigen Gesang, ebenso der Gesangverein von Pfaffenrot und Schielberg. Den musikalischen Teil bestritt der Musikverein Pfaffenrot. Bis spät am Abend spielte die Musikkapelle flotte Weisen. Bei guter Bewirtung herrschte trotz des schlechten Wetters frohe Stimmung. Auch die Schießbude fehlte nicht und hatte regen Zuspruch.

Am vergangenen Sonntag führte die Caritas eine Haussammlung durch. Am Sonntag, 17. Sept., nachm. 3 Uhr werden in feierlicher Weise die 3 neuen Kirchenglocken eingeholt und am Sonntag, 24. September, findet deren Weihe statt.

Im Alter von 81 Jahren verstarb im Altersheim Marxzell die erblindete Neubürgerin, Frau Auguste Schöber. Die Beisetzung fand unter Beteiligung der Neu- und Altbürger auf dem Friedhof Schielberg statt.

Schöllbronn

Baden oder Südwesstaat?

Schöllbronn. Am Sonntag, 17. Sept., 15 Uhr, spricht Dr. Lauinger, Spessart, im Gasthaus zur „Sonne“. Der Redner wird in seinem Referat versuchen, die Bevölkerung über die Bedeutung der Volksbefragung am 17. Sept. aufzuklären.

Bericht aus Speffart

Die Auswirkungen der Volksbefragung

Speffart. Am kommenden Sonntag, 15. Sept., spricht J. Engelmann (Ettlingen) im „Adler“ über die Auswirkungen, die das Ergebnis der Volksbefragung am 24. September auf den Fortbestand des Landes Baden hat. Der Gesangverein „Frohsinn“ wird mit gesanglichen Darbietungen diese Veranstaltung schmücken.

Bericht aus Spielberg

Spielberg. Infolge eines im Kriege zugezogenen Leidens verstarb Neubürger Leopold Truka. Seiner jungen Frau sowie seinen hochbetagten Eltern, deren einziger Sohn er war, wendet sich die Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft zu. Der Verstorbene wurde in die Heimat seiner Frau nach Oberbayern überführt.

Sulzbach meldet

Die Aussichten der Badener

Sulzbach. Dr. Lauinger aus Speffart wird in einer Versammlung im „Grünen Baum“ am Sonntag, 17. Sept., 20 Uhr, über die Aussichten der Badener in einem von Württemberg beherrschten Südwesstaat sprechen.

Ettlinger auf zur Alt- und Neubürger

Massenversammlung der Badener am Samstag abend 20 Uhr in der Stadthalle

Sportnachrichten der EZ

Schiedsrichter-Vereinigung, Untergr. Albtal
Am Samstag, 16. Sept., abends 19 Uhr, findet im Lokal „Bad Hof“ in Ettlingen unsere Schiedsrichter-Pflichtsitzung statt. In Anbetracht der Wichtigkeit bitte ich um pünktliches und vollständiges Erscheinen.
Hagemann, Untergruppenleiter.

Die erste Platzsperrung nach dem ersten Spieltag
Wie die Sprechkammer I des Kreises Karlsruhe mitteilt, wird auf Grund der Vorkommnisse am letzten Sonntag für den TSV Schöllbrunn bis zur restlosen Klärung bis auf weiteres ab sofort Platzsperrung verhängt.

Der Beginn der Verbandsspiele erfordert ein ernstes Wort
An die Zuschauer!

Das Fußballspiel ist ein Kampfspiel. Kampf bedeutet Einsatz des Körpers entsprechend den Regeln. Über diese Auslegung der Regeln entscheidet einzig und allein nur der Schiedsrichter.

Es steht jedem frei, seine Mannschaft durch Temporeufe usw. anzufeuern, um sie zur Herabgabe ihres ganzen Könnens zu zwingen. Zu unterbleiben haben beleidigende Zurufe gegen den Schiedsrichter oder die Spieler.

Wir ersuchen Sie daher, strengste Disziplin auf unserem Platz zu wahren und abfällige oder beleidigende Äußerungen zu unterlassen. Sie schädigen dadurch nur sich selbst, die Mannschaft und den Verein (Platzsperrung). Mit dem Lösen der Eintrittskarte erwirbt man nicht zugleich das Recht zum Randalieren. Zudem wird durch solches Treiben die Mannschaft nur aufgeregt, vom Spiel abgelenkt und hat entsetzliche Folgen am schwersten zu tragen.

Wir hoffen, daß dieser Appell genügt, damit das Ansehen, das unser Verein bei den Gastvereinen und den Verbandsbürokraten genießt, nicht durch verantwortungslose Zuschauer untergraben wird.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf folgendes aufmerksam machen: Die Besucher der sonntäglichen Spiele werden die Feststellung machen, daß sich in den letzten Wochen auf dem Wasenortplatz allerhand getan hat. Nach dem bisher Geschafften darf man annehmen, daß die Ettlinger Sportler eine Musteranlage bekommen, die sie sehen lassen kann und der Stadt Ettlingen zur Ehre gereicht. Es liegt jetzt an der Bevölkerung selbst, diese langersehnte Anlage zu schützen. Die Sportler wissen diese Anlage zu schätzen und werden ihr besonderes Augenmerk darauf richten. Es geht an alle der

Ruf, wo es nötig einzugreifen, mit Worten und wenn es nichts nützt auch mit Taten. Ein paar Ohrfeigen für besonders Mutwillige haben noch nie ihren Zweck verfehlt. Die Anlage ist allgemeines Eigentum und eine Einrichtung für Sport- und Körperpflege.

Für den Sonntag sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die zukünftige Spielfläche an der Albeite neu eingesät ist und daher nicht betreten werden soll. Die Zuschauer mögen sich daher den Anordnungen der Platzordner fügen.

Fußballverein Ettlingen.

Großkampf übers Wochenende

Samstagmittag 16.00 Uhr:
FV Ettlingen CI — FrT Mörsch CI
Sonntagmittag 13.15 Uhr:
FV Ettlingen II — FC Südstern II
15.00 Uhr: FV Ettlingen I — FC Südstern I
17.00 Uhr: FV Etl. AI — SpV Herrenalb AI
In Forchheim 11.00 Uhr:
FV Ettlingen B1 — FrT Forchheim B1

Mit 6 Mannschaften greift der Fußballverein am kommenden Sonntag in die Verbandsspiele ein. Der Wasen, die alte Ettlinger Sportsstätte, erlebt wieder einmal ihren großen Tag. Hoffen wir, daß die Ettlinger Mannschaften sich ihrer Aufgabe bewußt sind und guten Fußball bieten. Die Mannschaften stehen:

- I. Mannschaft: Roth Feininger Kiefer Hug Huber Kandler Kern Kohler Buchleitner Zimmer Zinn
- II. Mannschaft: Weiß Knapp Gleißle P. Ehrle Vogel Förderer Frank Schneider Durst Mitschela Matheis

Ettlingen spielt zum erstenmal in den Verbandsspielen mit seinem neuen Torwart Roth; er verspricht ein würdiger Nachfolger unseres Markusch zu werden. Im übrigen stehen die alten erfahrenen Routiniers der vergangenen Runde auf ihren Posten und es dürfte für Südstern kein Spaziergang werden.

Die Reserve steht wieder mit Schneider, Durst und Mitschela im Innenrio, während der neue Torhüter Weiß zwischen den Pfosten steht. Mit diesen bewährten Klümmern darf schon das Vorspiel der Reserve guten Fußball bringen.

Die Schüler — die Meisterelf des vergangenen Jahres — tritt schon am Samstagmittag auf den Plan und wird es gegen die Freien Turner aus Forchheim ohne weiteres schaffen, während am Sonntagfrüh die B-

Jugend in Mörsch schon einen schwereren Stand hat. Nach den Spielen der Senioren am Sonntagmittag hofft die A-Jugend gegen die SpV Herrenalb zu zwei sicheren Punkten zu kommen.

TuS Spinneret L. — SV Langensteinbach I. 1:3

Spinneret, Sp. mußte zu diesem ersten Verbandsspiel seine beiden Verteidiger sowie den Rechtsaußen ersetzen, was eine Umstellung der Mannschaft notwendig machte. Die eingesetzten Ersatzleute gaben sich alle Mühe, kamen aber an deren Leistungen nicht heran. Etlischen Spielern fehlte es an der nötigen Kondition, was auf mangelhaften Besuch des Trainings zurückzuführen ist. Hoffen wir, daß sich oben angeführtes sich zum Besseren wendet.

Zum Spielselbst: Sp. mußte zum Beginn des Spieles den Drang des Gegners über sich ergehen lassen, wobei in der überhasteten Abwehr ein Eigentor fabriziert wurde, dem später das 2. Tor durch den Halbrechten von L. folgte. Sp., vor allem der Mittelstürmer schickte immer wieder seine Außenstürmer auf die Reise, aber vor dem Tor angelangt, war es aus mit der Kunst, sonst hätte zum mindesten bis zur Halbzeit noch ein Tor aufgeholt werden müssen. So blieb es aber beim 0:2-Stand für L. Nach Wiederbeginn hatte der Gast alle Mühe, um sein Tor rein zu halten. Rau stand noch allen vor dem L. Torwart, aber anstatt an demselben vorbeizuschleichen, ging der Ball hoch übers Tor. Nachdem kurz darauf die gleiche Situation sich vor dem L. Gehäuse und wiederum ohne Erfolg abwickelte, gelang es dem Halblinke etwas in der Mitte der zweiten Hälfte auf 1:2 zu verbessern. Die Schwarz-Roten versuchten nun mit aller Kraft das Unentschiedene zu erlangen, scheiterte aber an der guten L. Hintermannschaft. Im Gegenzug wurde L. wegen angeblichem Handspiel einen Elfmeter zugesprochen, den der Fundis in provokativer Art meisterte. Im Endspiel gelang es dem L. noch ein 3. Tor unterzubringen. Der Schiri war dem Spiel nicht immer gewachsen. Er benachteiligte beide Parteien, besonders in der zweiten Hälfte des Spieles. II. Mannschaften 1:4 für Langensteinbach, Spinneret Jgd. — Langensteinbach Jgd. 3:2

Vereinsmeisterschaften des TV Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Am 2. und 3. Sept. führte der Turnverein 1900 seine diesjährigen leistungsmäßigsten Vereinsmeisterschaften durch. In den einzelnen Klassen und Disziplinen konnten folgende Vereinsmeister ermittelt werden:

- Schüler-Jahrgang 1936/37: 75-m-Lauf Werner Lump, Weitsprung Werner Lump, Ballweitwurf Konrad Schreck.
- Schüler-Jahrgang 1938/39: 75-m-Lauf Eu-

gen Amann, Weitsprung Josef Wolf, Ballweitwurf Eugen Amann.

Schüler-Jahrgang 1940 und Jünger: 75-m-Lauf Siegfried Hantsig, Weitsprung Lothar Schreck, Ballweitwurf Lothar Schreck.

B-Jugend: 75-m-Lauf Fritz Schneider, Weitsprung Fritz Schneider, Ballweitwurf Emil Zimmer.

A-Jugend: 100-m-Lauf, Weitsprung u. Kugelstoßen Rudi Raimund.

Mädchenklasse: 75-m-Lauf und Weitsprung Mathilde Kartner, Ballweitwurf Lisa Lump.

Männerklasse: 100-m-Lauf Franz Weber, Weitsprung Kurt Reuter, Kugelstoßen und Schleuderball Hermann Lump II, Speerwerfen Kurt Reuter, Diskus Franz Weber.

Altersklasse: Kugelstoßen, Speerwerfen, Schleuderball und Diskus Hermann Lump I.

Die Siegerehrung wurde am Sonntagabend im „Adlersaal“ durch den Ehrenvorsitz Bernhard Weber vorgenommen. Daran anschließend spielte die Vereinskappelle „Rot-Weiß“ zum Tanz auf, wobei jeder zur Genuge das Tanzein schwingen konnte.

Dienstbereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachdienst vom 16. 9. 23. 9. Friedrichs-Apotheke Sonntagdienst am 17. 9. Friedrichs-Apotheke. Dienstzeiten der Apotheken: 1/9 — 12 Uhr 1/3 — 6 1/2 Uhr

Zürcher Notenzentralkurse	4.9.	13.9.
New-York (1 Dollar)	4.33 1/2	— 4.33
London (1 Pf.)	10.95	— 10.93
Paris (100 Fr.)	1.16	— 1.15 1/2
Brüssel (100 belg. Fr.)	8.64	— 8.63
Mailand (100 Lire)	0.65 1/2	— 0.65 1/4
Deutschland (100 DM)	80.00	— 79.75
Wien (100 Sch.)	14.45	— 14.30

Berlin, den 14. 9. 50: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 4.80 — 5.00 DM (Ost)

Karlsruher Schlachtviehmarkt v. 1./7. 9.

Auftrieb: Großvieh insgesamt 301, Kübler 290, Schweine 828, Schafe 103.

Wettervorhersage

Am Freitag anfangs stark bewölkt und zeitweise etwas Regen, danach und auch am Samstag bei wechselnder Bewölkung überwiegend trocken, kühler als bisher, Höchsttemperaturen 18 bis 22 Grad, Tiefsttemperaturen 8 bis 13 Grad. Schwache bis mäßige südwestliche Winde.

Barometerstand Veränderlich
Thermometerstand: (heute 12h8 Uhr) 18° über 0

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Einer sagt's dem

ändern, daß man zur Pflege von Parkett und Linoleum das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete KINESSA-Bohnerwachs verwendet. Es verleiht dem Boden eines harten Spieghochglanz, der naßgewischt und ohne neues Einwachsen immer wieder aufpoliert werden kann. Verwenden auch Sie das Iparlants

KINESSA BOHNERWACHS
Verkaufsort:
Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Bonbücher FÜR GASTHÄUSER
empfiehlt
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Für den Winterbedarf
4 Pfd. 8 Pfd. nur 1.- DM
Tafelbrot
Tafelbrot 4 Pfd. 1.- DM
Zwetschgen 10 Pfd. 1.30 kor weise billiger
Neue Nüsse 2 Pfd. 1.-
Neue Kastanien 3 Pfd. 1.-
Die letzten Einnachgurken 10 Pfd. 1.-
Bald treffen die in gelben Winterkartoffeln vom Tauberggrund und aus der tipfinger Gegend ein. Bestellungen hierfür werden sofort angenommen.
In Filderkrant erwarte ich in den nächsten Tagen.
Frank am Markt

Statt Karten — Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Onkels und Schwagers
Hermann Vogel
Postinspektor
sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Besonderen Dank dem Postamt Ettlingen und dem Dienzriedterverein für die ehrenvollen Nachrufe am Grabe.
Im Namen aller Angehörigen
Frau Elisabeth Vogel Wwe.
Ettlingen, im September 1950
Friedensstraße 12

Kirchen-Anzeigen
Herz-Jesu-Kirche
Sonntag, den 17. September, 16. Sonntag nach Pfingsten
Samstagnachmittag 1/3 Uhr Beicht für die oberen Mädchenklassen, 3—7 Uhr u. abends 8 Uhr Beicht für Erwachsene.
Sonntag 1/7 Uhr Beichtgelegenheit
7 Uhr Singmesse mit Predigt
1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Generalkommunion der Schulfrauen
1/10 Uhr Amt mit Predigt
11 Uhr Singmesse mit Predigt
1/12 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
nachm. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht vor ausgem. Allerheiligsten nachm. 7 Uhr kirchliche Monatsversammlung der marianischen Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht in der Muttergotteskapelle.
Am kommenden Montag beginnt das neue Schuljahr 1950 auf 51. Aus diesem Anlaß ist in der ganzen Erzdiözese Freiburg zum Schuljahresbeginn ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst, zu dem die gesamte Schuljugend eingeladen ist. Dieser Eröffnungsgottesdienst ist am Montag um 8 Uhr. Für das Realgymnasium am Dienstag um 8 Uhr.
Wochengottesdienste: Täglich 3 hl. Messen 1/7, 7 und 8 Uhr. Dienstag und Freitag 1/8 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch 1/8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Pfarrjugend. Mittwoch 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Pfarrkinder aus dem Osten. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quaternbertage. Donnerstag, 21. Sept., ist das Fest des hl. Apostels Mathias. Jeden Abend 6 Uhr Rosenkranz. Donnerstag 6 Uhr hl. Stunde mit Beichtgelegenheit.
Unsere Gottesdienste vom 18. bis 23. September
Montag, 18. 9., 1/7 Uhr hl. Messe zu Ehren der dreimal wunderbareren Mutter und Königin von Schönstatt
7 Uhr hl. Messe für Familie Klump und Merkel.
Dienstag, 19. 9., 1/7 Uhr hl. Messe f. Werner u. Karola Eisele
1/8 Uhr hl. Messe f. Frz. Maucher u. verm. Sohn Gerhard.

Freitag bis Montag
Bergkristall
oder „Der Wildschütz von Tirol“
Darsteller: Bauern und Jäger aus Tirol
Ort der Handlung: Das gewaltige Hochgebirge
Beginn: Wochentags 18.15, 20.30 Uhr. Samstag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Niemand hat es vergessen!
Jede abstimmberechtigte Frau — Jeder abstimmberechtigte Mann, ob jung oder alt treffen sich
Samstag abend 8 Uhr in der Stadthalle Ettlingen
zu den alle interessierenden Vorträgen über die Abstimmungsfrage von
Herrn Senatspräsident Weiler, Ettlingen
und **Herrn Landtagspräsident Dr. Perjon**
Arbeitsgemeinschaft der Badener
Freie, ehrliche Aussprache
Ohne genügende Aufklärung — keine Meinungsbildung!

STRAUB-Kaltwelle 425
zu Hause mit Haarwäsche komplett.
Die meisten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! - Halbkarte ca. 1/2 Jahr.
Es ist möglich! Garantiertes Typo normal z. Selbstwaschen. Typo 425 Turboselbst. Preis: 1.-, Selbstwaschen und Lockenwickler: 2.-, 4.-, 6.-, 8.-, 10.-
Sicher zu haben:
Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Leopoldstr. 7

STADT.BEKANNTMACHUNGEN
Die Herbstordnung
für die Stadt Ettlingen ist vom Gemeinderat am 13. September 1950 neu beschließen und mit sofortiger Wirkung in Kraft gesetzt worden. Auf den Anschlag an der Katholischen Kirche wird hingewiesen.
Ettlingen, den 14. September 1950
Der Bürgermeister
Donnerstag, 20. 9., 1/7 Uhr hl. Messe f. Berta Herth u. Söhne
8 Uhr 1. Leichenopfer für Hermann Vogel.
Freitag, 21. 9., 1/7 Uhr hl. Messe für verst. Eltern Kaule
1/8 Uhr hl. Messe f. die Anliegen im Antonius-Opferstock.
Samstag, 23. 9., 1/7 Uhr hl. Messe f. Wilhelm u. Viktor Immer
7 Uhr hl. Messe f. Georg Schneider und Großeltern.

Verein der Heblcute Ettlingen
Zum Sonntag, den 17. September nachmittags 15 Uhr findet die diesjährige
Niebbegehung
statt. Zusammenkunft am
Bildhölle Der Vorstand.

ZUKAUFENGESUCHT
Bauplatz, 5—7 ar in schöner Lage, Kappur, Ettlingen oder Umgebung. Angebote unter Nr. 2882 an die E. Z.

Ein- oder Zwei-Familienhaus in Ettlingen od. Umgebung, schöne Lage, zu kaufen gefucht Angebot unter Nr. 2883 a. d. E. Z.

Gute Milchziege zu kaufen gef. Grüner Winkel, Ettlingen

ZUVERKAUFEN
Gute Nutz- und Fahrkab mit dem 7. Kab zu verkaufen. Schöllbrunn, Haus Nr. 148

M-tal-Bettcouch zu verkaufen. Zu erf. und. Nr. 2884 l. d. E. Z.

Doppelbriefbogen
mit Ansicht von Ettlingen
Stück 5 Pfennig
Erhältlich bei
Buchdruckerei A. Graf
Ettlingen, Schöllbronner Str. 5

An meine Kundschaft
Die mir bis 31. Juli zum Erben und reinigen in Auftrag gegebene Garderobe ist fertiggestellt.
Da ich laut Lieferungsbedingung nur ein Vierteljahr halte, bitte ich die Kundschaft, ihre Garderobe abzuholen.
Färberei Herm. Klein

Umschau in Karlsruhe

100 Zentner Zucker zu Überpreisen verkauft
 Karlsruhe (UP). 5000 Kilogramm Zucker sind in den letzten Tagen von einem Karlsruher Großhändler zu Überpreisen in Höhe von 1,50 bis 1,80 an die Bevölkerung verkauft worden. Die Karlsruher Kriminalpolizei war auf das Treiben des Kaufmanns durch dessen sonderbares Geschäftsgeschehen aufmerksam geworden. Der Zucker wurde zum größten Teil von dem Händler in anderen badischen Geschäften abgesetzt, um in Karlsruhe nicht zu sehr aufzufallen. Nach einer Vereinbarung des Verbandes mit dem nordbadischen Landesernährungsamt wird dieser Großist nicht mehr mit Zucker beliefert werden. Außerdem hat er ein Gerichtsverfahren zu erwarten.

Aus der badischen Heimat

Intendant Payer verübte Selbstmord
 Mannheim (Iwb). Der frühere Intendant des Mannheimer Nationaltheaters, Richard Payer, ist am Donnerstag früh gegen 8 Uhr vor seinem Haus in der Elisabethstraße in Mannheim tot aufgefunden worden. Nach Angaben der Polizei hat sich Payer vom Balkon seiner im fünften Stock gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzt. Payer, der mit Beginn der Sommerspielzeit 1949/50 zum Intendanten des Nationaltheaters Mannheim gewählt worden war, hatte seinen Posten Anfang August niedergelegt. In einer damals von der Stadtverwaltung herausgegebenen Erklärung hieß es, Payer habe unter Hinweis darauf, daß sich seine an die Übernahme des Intendantenpostens in Mannheim geknüpften Erwartungen nicht erfüllt hätten, der Stadt seinen Rücktritt angeboten. Die Stadt hatte das Rücktrittsgesuch seinerzeit angenommen.

Arbeitsamtsnebenstelle KPD-Hochburg?
 Tauberbischofsheim (Iwb). Die in Tauberbischofsheim erscheinenden „Fränkischen Nachrichten“ nahmen kürzlich zur Frage der Betätigung von Kommunisten in öffentlichen Ämtern Stellung. Das Blatt erklärte wörtlich: „Vorerst aber scheint man die Augen diesen Herren gegenüber zu verschließen und sie zu übersehen. Sonst wäre es nicht möglich, daß Polizeibeamte berufen werden, die für die kommunistische ‚Stockholmer Resolution‘ Unterschriften sammeln, daß Kommunisten in Selbstverwaltungskörperschaften selbständige Abteilungen leiten und daß etwa die Arbeitsamtsnebenstelle Wertheim im Volksmund als ‚kommunistische Hochburg‘ bezeichnet wird.“

Mit dem Luftgewehr ins Auge geschossen
 H. E. Pforzheim. Auf der Würmtalstraße ging ein 16jähriger Mädchen spazieren, als es plötzlich einen Schmerz im linken Auge verspürte. Ein gleichaltiger Junge kam bald darauf aus einem Waldweg heraus und gab zu, mit einem Luftgewehr geschossen zu haben. Er ging mit der Verletzten sofort zum Arzt. Im Krankenhaus mußte das Auge operativ entfernt werden. Die Bleikugel hatte zu schwerwiegenden Verletzungen verursacht, so daß das Auge nicht mehr zu retten war. Tags zuvor verlor auf dieselbe Art ein 16jähriger einen Bauarbeiter am linken Arm.

Große badische Landwirtschaftsschau
 Freiburg (Ibs). Am Samstag wird die erste Schau der badischen Landwirtschaft auf dem Messeplatz in Freiburg feierlich eröffnet. Es ist eine Gemeinschaftsarbeit des badischen Landwirtschaftsministeriums, des badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes und der Stadt Freiburg. Die Ausstellung der übrigen landwirtschaftlichen Verbände wurde in einer in jeder Hinsicht ansprechen-

den und für regionale Verhältnisse imposanten Form aufgebaut und ausgestaltet. Ihre Besonderheit ist die Vereinigung von Ausstellung und Verkaufsmesse. Die Ausstellung, die in der Kongreßhalle, in drei Restaurationszellen untergebracht ist, zeigt zum Teil im Haus der Landwirtschaft in Wort, Bild und Werk die Leistungen der badischen Landwirtschaft im Rahmen der deutschen Agrarwirtschaft und bietet wertvolle Anregungen und Belehrungen. Darüber hinaus sind alle Gebiete vertreten, die landwirtschaftliche Erzeugnisse verarbeiten, verwerten und umsetzen oder die Landwirtschaft mit Hilfs- und Bedarfsstoffen beliefern: die Forstwirtschaft, Sonderkulturen wie Obst-, Wein-, Gemüse- und Tabakbau, sowie Industrie, Gewerbe, Genossenschaften und Handel. Auf der Verkaufsmesse, die in die genannten Gebiete bereits hineingreift, bieten an die 500 Firmen aller die Land- und Hauswirtschaft interessierenden Branchen ihre Maschinen, Geräte und Artikel an — ein buntes Bild der Fülle, wie es auf jeder Ausstellung oder Messe zu sehen ist.

Keine Verbindung mit dem Caritasverband
 Freiburg (Ibs). Im Zusammenhang mit dem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft gegen den „Verein zur Förderung caritativer Hilfsdienste e. V.“ Freiburg i. Br. wegen Verdachtes auf Diebstahlvergehen erklärte der deutsche Caritasverband in Freiburg, daß dieser Verein keinerlei persönliche, organisatorische oder sachliche Verbindung mit dem Deutschen Caritasverband, dem Diözesanverband und dem Oecaritasverband Freiburg i. Br. hat.

Betrügerinnen führten flottes Leben
 Freiburg (ZSH). Ein flottes Leben führten zwei „Französinen“ in einem Gasthof am Rande von Freiburg. Sie hielten sich 19 Tage lang in dem Gasthof auf und vertrieben den Wirt damit, daß sie bei der Abreise bezahlen wollten. Eines Morgens waren die beiden Grazien unsichtbar geworden, und bei dem in aller Heimlichkeit vollzogenen Aufenthaltswechsel hatten sie „vergessen“, die auf 327 DM angelegte Gasthofrechnung zu bezahlen. Ihre Angaben, sie seien gebürtige Französinen und in Frankreich aufgewachsen, beruhten auf Unwahrheit. Die zwei Betrügerinnen stammen aus Südbaden, nach der einen wird schon längere Zeit polizeilich gesucht.

Sie wurde vom Sozius geschleudert
 Hottingen (Kr. Säckingen) (ZSH). Ein jüngerer Motorradfahrer, der mit einem jungen Mädchen nach Oberwilt fuhr, stieß mit einem Personenzug zusammen. Während die beiden Fahrer mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde das auf dem Sozius des Motorrades sitzende Mädchen in großem Bogen auf die Straße geschleudert. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen Beinbruch und einen schweren Schädelbruch fest. Im Krankenhaus ist das Mädchen noch in derselben Nacht seinen Verletzungen erlegen. Die Fahrer, die festgenommen wurden, sollen beide unter Einwirkung von Alkohol gestanden haben.

Aus den Nachbarländern

Der Bundespräsident kommt nach Heilbronn
 Heilbronn (Hpd). Bundespräsident Heuss wird am Samstag, 16. September, zur Feier aus Anlaß der Einweihung der wiederaufgebauten Robert-Mayer-Oberschule die Kiliansstadt besuchen. Die Heilbronner freuen sich auf den Besuch des Bundespräsidenten und wollen ihn auch festlich empfangen. Der Präsident war früher bekanntlich einmal Schüler am Heilbronner Gymnasium und hat

eine Doktorarbeit über den Heilbronner Weinbau geschrieben.

Dreizehnjähriger freilebte mit dem Leben
 Schwäbisch Gmünd (Iwb). Eine Frau beobachtete dieser Tage einen 13jährigen Jungen, der, zweifellos in selbstmörderischer Absicht, vor einem herannahenden Zug seinen Kopf auf die Schienen legte. Als die Lokomotive noch etwa vier Meter von ihm entfernt war, sprang der Junge jedoch zurück und lief überkammt davon. Nach dem Aussagen der Frau machte er einen sehr verstörten Eindruck.

Der erste Musterobstmarkt in Ulm
 Ulm (Iwb). Im Rahmen des regulären Wochenmarktes in Ulm wird am kommenden Samstag zum ersten Mal ein Musterobstmarkt abgehalten werden. Auf dem Markt wird einwandfreies Tafelobst anerkannt guter Sorten in vorschiffmäßiger Sortierung und Verpackung angeboten. Marktverlauf und angebotene Waren werden durch Obstbaubeamte überprüft.

Die Trennung führte ihn zur Verzweiflung
 Aalen (Iwb). In einem Wald der Gemeinde Westhausen im Kreis Aalen wurde eine vollständig verweste männliche Leiche aufgefunden. Bei dem Toten handelt es sich um einen seit dem 20. Januar vergangenen Jahres vermissten Heimatvertriebenen, der in der Gemeinde Hofen gewohnt hatte. Er hatte die langjährige Trennung von seinen Angehörigen nicht mehr ertragen können und war daher aus dem Leben geschieden.

Kind ermordet um auszuwandern zu können
 Stuttgart (Iwb). Das amerikanische Distriktsgericht verurteilte die 36jährige Letitia Mirza Stubie wegen vorsätzlichen Mordes aus niedrigen Beweggründen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Die Verurteilte hatte ihren 4jährigen unehelichen Sohn Hubert erdrosselt und die Leiche in den Neckar geworfen. Das Kind hatte sie beseitigt, um auszuwandern zu können.

Die Elektrifizierung des Eisenbahnnetzes
 Stuttgart (ZSH). Die Elektrifizierung der Strecke Stuttgart — Bruchsal macht weitere Fortschritte. Auf der Strecke Ludwigsburg — Bietigheim sind bereits die Führungsmasten aufgestellt. Die Stromkabel haben Bietigheim erreicht. Der geplante Umbau des Bietigheimer Bahnhofs wird jedoch vor dem Winter nicht beendet werden können. Zur weiteren Elektrifizierung bis Vaihingen-Enz hat das Land Württemberg-Baden einen Kredit von 12 Millionen DM bewilligt. Man rechnet damit, daß die Strecken Bietigheim nach Vaihingen-Enz bis Frühjahr, Vaihingen-Enz nach Mühlacker bis Herbst nächsten Jahres elektrifiziert sein werden. Die erste Klappe des Planes, der zwischen der Bundesbahn und dem Land Württemberg-Baden vertraglich festgelegt worden ist, wird erreicht sein, wenn die ganze Strecke von Stuttgart bis Bruchsal elektrisch befahren werden kann. Dem zweiten Bauabschnitt bilden die Strecken Bruchsal — Heidelberg — Mannheim und die Linie Bruchsal — Karlsruhe mit dem Endziel der Vollelektrifizierung der Rheinlinie Basel bis Karlsruhe.

Noch einmal Entnazifizierungsprozess
 Stuttgart (Iwb). Das Oberlandesgericht in Stuttgart wird am 29. September über die vom ehemaligen Spruchkammerkämmerer May und vom Vermittler Meyer gegen das Urteil im Stuttgarter Entnazifizierungsprozess eingeleitete Revision entscheiden. May war am 11. Mai 1950 von einer Strafkammer des Landgerichts Stuttgart wegen passiver Bestechung zu 12 Monaten Gefängnis, Meyer wegen aktiver Bestechung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Edmund Sabott:

Der Angeklagte schweigt . . .

Copyright by Verlagshaus Eutlingen GmbH & Spörer

5. Fortsetzung

Zehn Minuten vor neun kam von der Treppe her ein auffallend großer, schlank gewachsener Herr auf den Verhandlungssaal zu. Er war blond, blauäugig und trotz der frühen Jahreszeit sonnengebräunt. Er hatte die Gestalt und die federnden, geschmeidigen Bewegungen eines Tennisspielers, der jeden Augenblick ebenso bereit zum Angriff wie zur Verteidigung ist. Sein Gesicht drückte eine jugendhafte Heiterkeit aus. Er mochte etwa um die Mitte der Dreißig sein oder ein wenig darüber. Seine Robe wehte hinter ihm drein. Das Barret trug er unter dem Arm.

Da er seinen Blick fragend auf sie richtete, ging sie ihm entgegen. Es war Dr. Wolfgang Henius, Lönnes Verteidiger. Er machte sich mit ihr bekannt, und sie reichten sich die Hände. Seine Hand war fest, muskulös und breit, keineswegs die Hand eines Aktivenmenschen.

Über den bevorstehenden Prozeß schien er sich nicht die mindesten Gedanken oder gar Sorgen zu machen. Er bat sie um die Erlaubnis zum Rauchen und ging mit ihr im Flur auf und ab. Daß sie eine Bekannte von Lönne war, wußte er. Nun erkundigte er sich, ob sie ihn Mitteilungen machen wollte, die den Prozeß betrafen. Als sie zögernd vernickte, war er keineswegs enttäuscht, fragte sich aber wohl was sie eigentlich hier wollte. Sie beehrte sich ihm ihre Gründe begründlich zu machen.

„Wie geht es Lönne?“ fragte sie. „Ist er sehr verzweifelt? Hat er Hoffnungen, daß alles gut ausgehen wird?“

„Ich habe ihn vorgestern nachmittag zum letztenmal gesprochen. Von Verzweiflung war ihm nicht viel anzumerken, aber es mag sein, daß er sich nichts anmerken lassen will. Er hat sich wundervoll in der Gewalt.“

„Gott sei Dank! Ich habe gefürchtet, die Haft habe ihn völlig gebrochen. Ich wollte ihn noch vor der Verhandlung sehen. Warum bringt man ihn nicht? Es ist doch bald neun!“

„Hier draußen warten Sie umsonst, Fräulein Maltitz. Lönne ist wahrscheinlich längst im Saal und in der Anklagebank. Wir sind hier ein vornehmes Haus mit einem Aufgang für Herrschaften“, er wies auf das Treppenhaus, „einem weniger pompösen für das geringere Volk der Zuschauer, und einer regelrechten Hintertreppe, über die die armen Sänder vor ihre Richter geschleppt werden. Sie sehen, es herrscht Ordnung bei uns und strenge Scheidung.“

„Sein Ton behagte ihr nicht. Sein Lächeln erschien ihr frivol in diesem Augenblick und in dieser Umgebung. Um seinen schmalen Mund zuckte Spott. Niemals hatte sie den Ausdruck in einem Gesicht so rasch wechseln sehen wie bei ihm. Er konnte unbekümmert und verschmitzt aussehen, verschlagen und gütlich, ernsthaft oder leichtfertig. Man würde nicht klug aus ihm, und diese schillernde Vielfalt seines Wesens machte sie argwöhnisch, aber auch befangen.“

Sie waren bis zur Haupttreppe gelangt, Henius blieb stehen und lehnte sich an die breite, steinerne Brüstung. Ein Herr kam gerade die Treppe hinauf. Er war unauffällig gekleidet, trug einen grauen Mantel und darunter einen blauen Straßenanzug. Seine Bewegungen waren langsam und höflichvoll.

Charlotte warf einen fragenden Blick auf Henius. Der hatte sich aufgerichtet und grüßte ehrerbietig. Sein Spott war erloschen, seine jugendhafte Ueberheblichkeit weggeschwächt. Charlotte war überrascht. Sie hatte nicht erwartet, daß er zur Ehrfurcht fähig sei. Der

alte Herr gab den Gruß zurück, und ein Blick aus seinen dunkelblauen Augen streifte auch Charlotte. Henius beugte sich zu ihr nieder und flüsterte ihr zu: „Landgerichtsdirektor Doktor Wohlfahrt, der Vorsitzende.“

„Lönnes Richter?“

„Ja, und ein großer Richter! Wir können zufrieden sein, daß wir ihn haben. Kommen Sie, bitte! Jetzt wird auch der Staatsanwalt nicht mehr lange auf sich warten lassen, und das Stück beginnt.“ Sie kehrten zum Saaleingang zurück, wo noch immer die Justirwachtmeister standen, zu denen sich jetzt der Protokollführer gesellt hatte, ein kleiner, behäbig aussehender Mann mit einem goldgefaßten Zwicker auf der kleinen Nase. Er rauchte voller Andacht den Rest einer Zigarre auf und zerdrückte sie dann in einer der leeren Blechschälchen, die in den Fensteransichten als Aschbecher aufgestellt waren.

„Wo bleiben die Zeugen?“ erkundigte sich Charlotte. „Sind sie auch über eine Nebentreppe heraufgekommen?“

„Heute sind noch keine geladen. Wir bleiben hüben unter uns, Lönne hat allein das Wort. Der große Aufmarsch beginnt erst morgen.“

„Mit Frau Borbeck?“

„Sie ist erst später an der Reihe.“

„Von ihr“, sagte Charlotte und erinnerte sich der haßerfüllten Worte, die sie von ihr auf Altenlinden gehört hatte, „von ihr hat Lönne am meisten zu befürchten.“

„Wieso? Kennen Sie Frau Borbeck näher?“

„Ich habe erst vor ein paar Tagen mit ihr gesprochen. Es war erschreckend, wie haßerfüllt sie sich über Lönne gelüßert hat. Sie wird ganz gewiß alles tun, damit er verurteilt wird.“

Henius wurde aufmerksam. „Hat sie das gesagt?“

„Ach, ich möchte nicht wiederholen, was sie gesagt hat. Es war schrecklich.“

„Aber ich möchte es gern hören. Sie ist immerhin eine der wichtigsten Zeuginnen gegen

12:1 für die Bäckerei

bpd FREIBURG — Der Bund der Steuerzahler e. V. teilt mit, daß der württemberg-badische Ministerpräsident, Dr. Reinhold Maier, vor seinen Landräten und Bürgermeistern erklärt habe, der Behördenapparat erlosche die Willenskraft der Bürger. 1922 habe das alte württembergische Wirtschaftsministerium, in dem Landwirtschafts-, Arbeits- und Verkehrsministerium vereint gewesen seien, mit nur 50 Leuten erfolgreich produktive Arbeit geleistet. Heute befaßten sich über 800 Beamte und Angestellte in vier Ministerien mit den gleichen Aufgaben. Der Bund der Steuerzahler fragt, ob mit diesem angeschwollenen Apparat auch eine zwölfte bessere Arbeit geleistet wird.

Baden beispielgebend

bpd FREIBURG — Der Aktionsausschuß des Deutschen Erfindertages in Nürnberg versandte in einer Auflage von 10000 Exemplaren die aufwachen erregende Broschüre „Erfinder sprechen“ an Regierungsstellen und Vertreter der Parlamente und der Wirtschaft. Das Echo ist im Bundesheften Nr. 3 des Ring vom August 1950 als „Erste Auswirkung des Kampfes um die Würdigung der deutschen erfindertätigen Leistungen“ festgehalten. Baden Initiative wird dabei mit an erster Stelle neben der des Bundeswirtschaftsministeriums eingestuft. Auf Antrag des Landtagsabgeordneten I. Vogt, Pfullendorf/Bodensee und des Land- und Bundestagsmitgliedes A. Hilbert, Unterengingen/Waldshut, schritt der Haushaltsausschuß des badischen Landtags sofort zur praktischen Tat und bestimmte im Etat 1950 300 000 DM u. a. zur Förderung von Erfindungen. An den Landtag richtete der Ausschuß geschlossen den Antrag, über Regierung und Bundesratsbevollmächtigte, einen Gesetzentwurf im Sinne des Erfinderschutzgesetzes und der Erfindungsförderung im Bundesrat einzubringen. Dabei ist insbesondere auf Steuer (Abschreibungs-) Vergünstigungen Wert zu legen für Fabrikanten die bereit sind, trotz der Schwere der Zeit und des Risikos, neue insbesondere exportfördernde Erfindungen zu verwirklichen. Zur Bildung von Eigenkapital sollte Steuererstattung erfolgen.

Wieder Drahtfunk in Oberbaden

bpd FREIBURG — Die Oberpostdirektion Freiburg plant in verschiedenen Orten in Oberbaden, besonders am Oberrhein, erneut die Einrichtung des Postdrahtfunks, nachdem der ursprüngliche Plan der Erstellung eines Südwestfunk-Senders in Brombach bei Lörrach fallen gelassen werden mußte. Es ist beabsichtigt, die Programme des „Südwestfunks“ und des „Nordwestdeutschen Rundfunks“ zu senden. Damit wird ein Gebiet, das als das schlechteste Rundfunk-Empfangsgebiet Deutschlands angesprochen werden kann, für den Rundfunk neu erschlossen werden.

Jubiläumsausstellung in Achern

bpd ACHERN — Die Stadt Achern in Mittelbaden, die vor kurzem ihr 600jähriges Bestehen feiern konnte, bereitet eine große Jubiläumsausstellung vor, die am 8. September eröffnet wird und bis 18. September der Öffentlichkeit zugänglich ist. Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft werden ihre Ergebnisse zur Schau stellen. Eine Sonderabteilung ist dem heimischen Weinbau gewidmet. Während der Ausstellungswoche ist ein Handwerker-, ein Bauern- und Weintag vorgesehen.

Unqualifizierbare Angriffe

bpd FREISTETT — Auf einer von der „Vereinigung Südwest“ veranstalteten Versammlung in Freistett führte der für den Südweststaat referierende SPD-Landessekretär Stephan, nachdem er in der Diskussion von dem Ratsherr Oberbürgermeister Jäger widerlegt worden war, in seinem Schlußwort scharfe Angriffe gegen „die Schwarzen“, die von der Kanzel herunter beläsen, gegen die „unwahrhaften Altbodener, die vielleicht unbewußt das Geschäft der Francoen besorgen“ und gegen die „Schwarzkitzel“, östern er zur Last legte, das konfessionelle Moment in den Abstimmungskampfen getragen zu haben.

„Lönne.“ „Nein“, erklärte Charlotte widerstrebend, „es war so blind vor Haß, daß ich es nicht wiederholen mag.“

Henius gab es einstweilen auf, sie um eine Antwort zu drängen.

„Es wird nun Zeit für mich“, sagte er. „Vor Beginn der Verhandlung möchte ich noch mit Lönne sprechen, und deshalb muß ich mich von Ihnen jetzt verabschieden. Wir sehen uns nachher in der Mittagspause, nicht wahr, Fräulein Maltitz? Ich möchte recht viel über Ihre Eindrücke hören. Geben Sie also genau acht! Erzählen Sie mir auch, wie der Staatsanwalt Ihnen gefällt. Er sitzt ganz am Ende des Richtertisches unter den Fenstern. Doktor Scheel selbst er. Er ist ein Gegner, mit dem man es nicht leicht hat. Und nun — auf Wiedersehen! Der Wachtmeister wird Sie nachher einlassen, wenn er die Sache Lönne aufruft.“

Charlotte blieb allein. Sie schlenderte den Saal hinunter und versuchte, mit ihrer Erregung fertig zu werden, die immer größer wurde, je näher der Beginn der Verhandlung heranrückte. Sie kam an Gruppen aufgeregter flüsternder Zeugen vorbei, die vor den kleinen Sälen warteten. Eine alte Frau, die allein vor einem Fenster stand, weinte in ihre vorgehaltenen Hände. Niemand beachtete sie. Das ellige Hin und Her im Flur wurde lebhafter und geräuschvoller. Vor dem Saaleingang versammelten sich einige Herren, die einander gut zu kennen schienen, denn sie schüttelten sich lachend die Hände.

Immer weniger begriff Charlotte die Menschen und die Umwelt, in die sie gerufen war, diesen Alltag in Todeseile, diese mühsameren Geschäftigkeit, in der Menschenschicksale verarbeitet wurden. Ratlos und mit starrem Herzen stand sie diesem Aufmarsch der verschiedenartigsten Menschen gegenüber, die sich zusammenfanden, um darüber zu befinden, ob Lönne sterben sollte oder nicht.

Fortsetzung folgt